

# Fremde in der Stadt

Ordnungen, Repräsentationen und soziale Praktiken  
(13.–15. Jahrhundert)



## Inklusion/Exklusion

Studien zu Fremdheit und Armut  
von der Antike bis zur Gegenwart

## Vorwort der Herausgeber

Die Bildwelten und künstlerischen Repräsentationen von Armut und Fremdheit in communal und monarchisch verfassten Städten wie Territorien Italiens bilden den Forschungsschwerpunkt des kunsthistorischen Teilprojektes C2 »Ordnungen der Bilder. Repräsentation von Fremdheit und Armut in Kunst und visueller Kultur Italiens (13.–16. Jahrhundert)« im Sonderforschungsbereich 600 »Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart« an der Universität Trier. Nach der Akzentuierung auf Untersuchungen zur Armut in der ersten Förderperiode, konzentrieren sich die Forschungen seitdem zusätzlich auf Repräsentationen der Fremdheit.

Der vorliegende Band geht auf die internationale Tagung »Fremde in der Stadt. Ordnungen, Repräsentationen und Praktiken (13.–15. Jahrhundert)« zurück, die vom 15. bis 16. Februar 2008 im Rheinischen Landesmuseum Trier stattfand, und die in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut Florenz, Max-Planck-Institut organisiert wurde. Sie richtete den Blick nicht nur auf die großen Städte Italiens wie Rom, Florenz oder Venedig, sondern gezielt auch auf kleinere italienische Kommunen sowie den Vergleich mit anderen europäischen und mediterranen Zentren. Der Untersuchungszeitraum wurde bewusst nicht in das 16. Jahrhundert hinein geöffnet, da dieses von der Forschung zu Aspekten von Fremdheit bisher im Vergleich zur Zeit vor 1500 deutlich privilegiert wurde. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Verhältnis von Bildsprachen einerseits und sozialen Wirklichkeiten bzw. ihren Konstruktionen andererseits. Mit ihr verbunden ist der fundamentale Dialog mit den Geschichts- und Literaturwissenschaften, dessen Fortführung und Intensivierung ein Grundanliegen der Tagung war.

Wir danken allen, die zum Gelingen der Tagung und der Publikation beigetragen haben. Neben den AutorInnen und ModeratorInnen sind dies vor allem Dr. Gisela Minn, die Koordinatorin des SFB, sowie Evelyn Lehmann, Dr. Donata Schäfer und Jonas Wagner. Für ihre Unermüdlichkeit bei organisatorischen Aufgaben und der redaktionellen Bearbeitung des Tagungsbandes gebührt den studentischen Hilfskräften des Teilprojektes C2, Brigitte Betz, Dannica Brenner, Theresa Holler, Marie-Luise Rausch, Julia Thielmann und Sarah Wilhelm, unser großer Dank. Zudem gilt unser Dank dem Sonderforschungsbereich 600 für die Aufnahme des Bandes in die Reihe »Inklusion / Exklusion«.

Trier und Florenz,  
Februar 2010

Peter Bell, Dirk Suckow &  
Gerhard Wolf